

Botschaft vier

**Der allumfassende Christus als das gute Land –  
ein Land mit Wasserbächen, Quellen und Grundwassern,  
die in den Tälern und auf den Bergen hervorströmen**

Bibelverse: 5.Mose 8:7; 11:11–12; Jer. 2:13; 17:7–8;  
Jes. 12:3–6; Joh. 4:14b

**I. In Galater 3:14 heißt es: „Damit der Segen Abrahams in  
Christus Jesus zu den Heiden käme, damit wir die Verhei-  
bung des Geistes durch den Glauben empfangen könnten“:**

- A. Der physische Aspekt des Segens, den Gott dem Abraham verheißen hatte, war das gute Land (1.Mose 12:7; 13:15; 17:8; 26:3–4), das ein Sinnbild auf den allumfassenden Christus war (Kol. 1:12); da Christus schließlich als der allumfassende lebengebende Geist verwirklicht wurde (1.Kor. 15:45; 2.Kor. 3:17), entspricht der Segen des verheißenen Geistes dem Segen des Landes, das dem Abraham verheißen wurde.
- B. Eigentlich ist der Geist als die Verwirklichung Christi in unserer Erfahrung das gute Land als die Quelle der überströmenden Versorgung Gottes für unseren Genuss; das ist „die überströmende Versorgung mit dem Geist Jesu Christi“ als die Versorgung des Leibes Christi – Phil. 1:19.

**II. Der allumfassende Christus als der allumfassende Geist ist  
„ein Land mit Wasserbächen, Quellen und Grundwassern,  
die in den Tälern und auf den Bergen hervorströmen“ –  
5.Mose 8:7; 11:11–12:**

- A. Die Wasserbäche, Quellen und Grundwasser stellen Christus als den fließenden Geist dar (Joh. 4:10, 14; 7:37–39; Offb. 22:1), und die Täler und die Berge stehen für die verschiedenen Umgebungen, in denen wir Christus als den fließenden Geist erfahren können.
- B. In der ganzen Bibel gibt es eine Linie über den Dreieinen Gott als Wasser – 1.Mose 2:10–14; 2.Mose 17:5–6; Ps. 36:9–10; 46:5; Joh. 4:10, 14; 7:37–39; 1.Kor. 10:4; Offb. 7:17; 22:1:
  - 1. Der Strom in 1. Mose 2:10 steht für den Strom des Wassers des Lebens, dem entlang der Baum des Lebens wächst; dieser Strom stillt den Durst des Menschen.
  - 2. In Psalm 36:9–10 bezieht sich der Quell auf den Vater als den Ursprung des Lebens und der Strom bezieht sich auf den Geist als den Strom des Wassers des Lebens – Joh. 1:4; 7:37–39.
  - 3. Der Strom in Psalm 46:5 stellt das Fließen des Dreieinen Gottes dar, der in Christus durch den Geist als Leben zum Volk Gottes fließt.

Botschaft vier (Fortsetzung)

4. Das Wasser des Lebens ist ein Symbol von Gott, der in Christus als der Geist Selbst in Sein erlöstes Volk hineinfließt, um ihr Leben und ihre Lebensversorgung zu sein; es wird durch das Wasser dargestellt, das aus dem gespaltenen Felsen floss (2.Mose 17:6; 4.Mose 20:11), und wird durch das Wasser symbolisiert, das aus der durchstochenen Seite des Herrn Jesus herausfloss (Joh. 19:34).
5. Der Strom des Wassers des Lebens in Offenbarung 22:1 und die Ströme in 1. Mose 2:10–14, Psalm 46:5 und Heseziel 47:5–9 bezeichnen den Überfluss des Lebens bei seinem Fließen; wie Johannes 7:38 zeigt, wird dieser eine Strom mit seinem Reichtum zu vielen Strömen in unserer Erfahrung der verschiedenen Aspekte des Reichtums von Gottes Geist des Lebens – Röm. 8:2; 15:30; 1.Thess. 1:6; 2.Thess. 2:13; Gal. 5:22–23.

**III. Das Wasser, das „in den Tälern und auf den Bergen“ hervorströmt (5.Mose 8:7b), weist darauf hin, dass Christus als das lebendige Wasser in verschiedenen Umgebungen fließt (vgl. 1.Kön 20:23, 28):**

- A. Die Täler sind die Erfahrungen des Kreuzes, die Erfahrungen des Todes Christi, und die Berge sind die Erfahrungen der Auferstehung Christi – 2.Kor. 1:9; 4:11, 14.
- B. Der innewohnende Christus als der Schatz in uns, den irdenen Gefäßen, ist die göttliche Quelle der Versorgung für das Christenleben und die ausgezeichnete Kraft, durch die wir ein gekreuzigtes Leben führen können für die Offenbarwerdung des Auferstehungslebens – V. 7; Phil. 4:13:
  1. Paulus sagte, dass er und seine Mitarbeiter „über die Maßen, über unsere Kraft hinaus, beschwert wurden, sodass wir sogar am Leben verzweifelten ..., damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzen sollten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt“ – 2.Kor. 1:8–9.
  2. Die Auferstehung erfordert sogar Tod, Entmutigung und Enttäuschung, um sich zu offenbaren (V. 4; 7:5–6); das Wirken des Kreuzes beendet unser Selbst, damit wir den Gott der Auferstehung genießen können.
- C. Paulus lebte das Auferstehungsleben unter dem Töten des Kreuzes für die Ausführung seines Dienstes; „allezeit tragen wir das Zu-Tode-gebracht-Werden von Jesus im Leib umher, damit auch das Leben Jesu in unserem Leib offenbar werde“ – 4:10:

## GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

### Botschaft vier (Fortsetzung)

1. In einem positiven Sinne tötet Jesus immer all die negativen Dinge in uns, um uns zu heilen und uns zu beleben – Phil 1:19; vgl. 2.Mose 30:23–25.
  2. Wenn wir uns selbst am Morgen zurückweisen, um Gott in uns aufzunehmen, haben wir während des Tages das Empfinden, dass ein Prozess des Tötens in uns stattfindet – vgl. Spr. 4:18.
- D. „Denn wir, die wir leben, werden allezeit dem Tod ausgeliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu in unserem sterblichen Fleisch offenbar werde“ – 2.Kor. 4:11:
1. Das Töten des Kreuzes führt zur Offenbarwerdung des Auferstehungslebens; dieses tägliche Töten dient der Befreiung des göttlichen Lebens in Auferstehung – 1.Kor. 15:31; 2.Kor. 4:16.
  2. Die Apostel führten ein Leben wie das, das der Herr Jesus auf der Erde lebte; das Leben des Herrn war ein Leben unter dem Töten des Kreuzes für die Offenbarwerdung des Auferstehungslebens, ein Leben, das so gelebt wurde, dass Seine Person eins mit Seinem Dienst war und Sein Leben Sein Dienst war – Joh. 6:14–15; 12:13, 19, 23–24.
- E. „So wirkt nun der Tod in uns, das Leben aber in euch“ (2.Kor. 4:12); wenn wir unter dem Töten des Todes des Herrn sind, wird Sein Auferstehungsleben durch uns an andere ausgeteilt:
1. Die Gemeinde kommt nicht durch menschliche Herrlichkeit ins Dasein und nimmt dadurch nicht zu, sondern vielmehr durch den Tod des Kreuzes für die Befreiung des Feuers des göttlichen Lebens – Lk. 12:49–50; Joh. 2:19; 12:24–26.
  2. Der Herr verlor als ein Weizenkorn, das in die Erde fiel, Sein Seelenleben durch den Tod, damit Er in Auferstehung Sein ewiges Leben freisetzen konnte für die vielen Körner; als die vielen Körner müssen auch wir durch den Tod unser Seelenleben verlieren, damit wir in Auferstehung ewiges Leben genießen können.
- IV. In Jeremia 2:13 heißt es: „Denn zweifach Böses hat Mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die kein Wasser halten“:**
- A. Das zweifach Böse, das Gottes Volk begangen hat, war, dass sie Gott als ihre Quelle verließen und sich zu einer anderen Quelle als Gott wandten.
  - B. Das Aushauen von Zisternen stellt Israels Mühsal dar, weil sie durch ihre menschliche Anstrengung etwas (Götzen) machten,

Botschaft vier (Fortsetzung)

um Gott zu ersetzen; dass die Zisternen rissig waren und kein Wasser halten konnten, weist darauf hin, dass nichts außer Gott Selbst, der als lebendiges Wasser in uns hinein ausgeteilt wird, unseren Durst stillen kann und uns zur Zunahme Gottes für Seinen Ausdruck macht – Joh. 4:13–14.

- C. Der Böse, der Übeltäter, in den Augen Gottes ist derjenige, der nicht kommt, um von Ihm zu trinken (Jes. 55:7); der böse Zustand der Bösen ist, dass sie nicht kommen, um den Herrn zu essen, zu trinken zu genießen; sie tun viele Dinge, aber sie kommen nicht, um den Herrn zu berühren, Ihn zu nehmen, Ihn zu empfangen, Ihn zu schmecken und Ihn zu genießen; nach Gottes Sicht ist nichts schlimmer als das (57:20–21; vgl. 55:1–2).

**V. Wir müssen die Gewohnheit aufbauen, Wasser von den Quellen der Errettung zu schöpfen, um das Wasser des Lebens zu trinken und fließen zu lassen – 12:3–6; Joh. 7:37–39; Spr. 11:25:**

- A. Wir müssen mit Freude Wasser schöpfen von den Quellen der Errettung, indem wir zum Herrn, durch den Herrn, für den Herrn, im Herrn und mit dem Herrn sprechen – Jes. 12:3–6; Phil. 4:6–7, 12; vgl. *Liederbuch*, Nr. 122.
- B. Wir müssen den Herrn loben, uns in Ihm freuen, allezeit Dank sagen und dem Herrn singen – 1.Thess. 5:16–18; Phil. 4:4; Hebr. 13:15; Ps. 119:164; Eph. 5:18–20.
- C. Wir müssen den Namen des Herrn anrufen – Apg. 2:21; 1.Kor. 12:13, 3; 1.Thess. 5:17; 1.Kor. 1:2; Ri. 15:18–19; Klgl. 3:55–56; *Liederbuch*, Nr. 45.
- D. Wir müssen das Evangelium predigen, indem wir anderen kundtun, was Christus vollbracht hat – Röm. 1:16; Joh. 4:32–34; Phil. 2:9; 1.Petr. 2:9.
- E. Wir müssen dem Herrn den Vorrang in unserem Sein geben und alles gemäß der göttlichen Natur tun – Offb. 22:1; Kol. 1:18b; 2.Petr. 1:4.

**VI. Gemäß der Ökonomie Gottes ist derjenige, der auf Gott vertraut, wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist, das Gott als die Quelle lebendigen Wassers darstellt; ein Baum wächst neben einem Fluss, indem er alle Reichtümer des Wassers absorbiert; das ist ein Bild auf die Ökonomie Gottes, die durch Seine Austeilung ausgeführt wird – Jer. 17:7–8:**

- A. Um die göttliche Austeilung zu empfangen, müssen wir als die Bäume Gott als das Wasser absorbieren (vgl. 1.Kor. 3:6; Kol. 2:7a);

Botschaft vier (Fortsetzung)

die Reichtümer des versorgenden Gottes, die uns als den Bäumen ausgeteilt werden, setzen uns mit der Göttlichkeit Gottes zusammen und bewirken, dass wir bis zum Maß Gottes wachsen (V. 19); auf diese Weise werden wir und Gott eins, indem wir dasselbe Element, dieselbe Essenz, dieselbe Zusammensetzung und dieselbe Erscheinung haben (Offb. 4:3; 21:11).

B. Die Bedeutung von Gebet ist, dass wir Gott absorbieren; je mehr wir Gott kontaktieren, desto mehr werden wir Ihn absorbieren, und je mehr wir Ihn absorbieren, desto mehr werden wir Ihn genießen:

1. In einem Lied heißt es: „So wie ich bin“ (*Liederbuch*, Nr. 438); das bedeutet, dass wir zu Gott kommen sollten, so wie wir sind, ohne zu versuchen, unseren Zustand zu verbessern oder zu verändern; wir haben Christus auf diese Weise empfangen und wir sollten auf diese Weise in Christus wandeln – Kol. 2:6–7a.
2. Beten bedeutet, zum Herrn zu kommen, so wie wir sind; wenn wir zum Herrn kommen, sollten wir unseren inneren Zustand vor Ihn legen und Ihm sagen, dass wir in jeder Hinsicht Mangel haben; sogar wenn wir schwach, verwirrt, traurig oder sprachlos sind, können wir immer noch zu Gott kommen; gang gleich, wie unser innerer Zustand ist, wir sollten ihn zu Gott bringen.
3. Statt uns um unseren Zustand zu sorgen, sollten wir in die Gegenwart Gottes eintreten, um Ihn zu berühren, indem wir auf Ihn schauen, Ihn anschauen, Ihn loben, Ihm danken, Ihn anbeten und Ihn absorbieren; dann werden wir die Reichtümer Gottes genießen, Seine Süße schmecken, Ihn als Licht und Kraft empfangen und innerlich friedlich, hell, stark und gestärkt sein; wir werden dann die Lektion lernen, dass wir mit Ihm verbunden bleiben, wenn wir den Heiligen das Wort darreichen – 1.Petr. 4:10–11; 2.Kor. 2:17; 13:3.

**VII. In Johannes 4:14b heißt es: „das Wasser, das Ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das in das ewige Leben sprudelt“:**

A. Dies offenbart den fließenden Dreieinen Gott: 1. Der Vater ist der Quell, 2. Der Sohn ist die Quelle, das Hervortreten, des Quells und 3. Der Geist ist der Strom, das Fließen; der Dreieine Gott fließt durch den Vater, den Sohn und den Geist in uns hinein und aus unserem Innersten heraus zu anderen – 2.Kor. 13:14; Joh. 7:37–38.

## DER ALLUMFASSENDE CHRISTUS ALS DAS GUTE LAND

### Botschaft vier (Fortsetzung)

- B. Das Fließen des Dreieinen Gottes ist „in das ewige Leben“ (4:14b); das Neue Jerusalem ist die Gesamtheit des ewigen Lebens und das Wort *in* bedeutet „führt zu“ oder „wird zu“; somit fließen der Vater als der Quell, der Sohn als die Quelle und der Geist als der Strom in uns hinein und mit uns, um zum Neuen Jerusalem zu werden als der Gesamtheit des ewigen Lebens.